



Liebe grüne Freund\*innen,

ich will es hier kurz halten, ich bin Georg, seit 2019 mit viel Herzblut und Engagement dabei und bewerbe mich hiermit für:

- 9.5. den offenen Platz zum stellvertretendem Vorsitzenden im KVO
- 10.4. als Ersatzdeligierter für die BDK
- 11.2. als Deligierter für den LPT

und mein politisches Statement dafür in Kurzform:

Eingetreten bei den Grünen bin ich 2019 mit der klaren Absicht, meine freigewordene Lebenszeit jetzt in die politische Arbeit zur Bekämpfung der Klimakrise und für eine sozial deutlich gerechtere Gesellschaft zu investieren. Dabei sah und sehe ich die Grünen als die derzeit einzige Partei an, die dazu einen fundierten Plan über alle Bereiche hat, mit sehr viel Kompetenz in den eigenen Reihen versehen ist und den Willen zur Veränderung und auch die Fähigkeit zur Begeisterung besitzt.

Im Kreisvorstand habe ich seit der JHV in Aukrug im September 2020 als kooptiertes Mitglied ohne Stimmrecht schon mitgearbeitet und diesen unterstützt. Dort bringe ich auch Informationen aus meiner Mitarbeit in verschiedenen LAGen und 2 BAGen mit ein und habe es übernommen, den Kontakt zur Kreistagsfraktion zu halten, nehme deshalb auch an den wöchentlichen Konferenzen der KTF teil ...

Meine Motivation ist, vor allem für die nächsten Generationen, für meine Patentöchter und deren Kinder, für alle ein Leben in einer gesicherten Zukunft, in Freiheit und ohne Klimakatastrophen zu ermöglichen. Ich möchte ihnen nicht den Müll und die Kosten unserer Fehlentscheidungen überlassen

UND Frieden ist das höchste Gut!

Ich möchte sehr gerne noch weiter beitragen, solange es geht und gewollt ist \*

UND wer es ganz ausführlich möchte, für die hab ich meine Bewerbung zur Landesliste aus Ende 2021 noch einmal angefügt - viel Spaß beim Lesen ;)

Georg Wilkens aus Fleckeby und aus dem KV Rendsburg-Eckernförde

## Meine Bewerbung auf Listenplatz 18



Liebe grüne Freunde und liebe grüne Freundinnen ☺

Ich werbe hier jetzt um Euer Vertrauen und damit um Eure Stimme für meine Kandidatur auf der Landesliste zur Landtagswahl 2022 hier in unserem schönen Schleswig-Holstein.

Ich könnte versuchen, Euch nun mit möglichst vielen Erzählungen aus mehr als 50 Jahren „grünem Leben“ zu überzeugen. Wobei - ehrlich - was hilft Euch das jetzt und für die Zukunft? Für die, die es interessiert folgen aber noch ein paar Informationen (und auch Bilder ;) am Ende dieses Dokuments, auch aus weiteren Feldern meines Lebens ...

Schon aussagekräftiger für Euch wäre da wohl mein Engagement seit meinem Eintritt in die Partei Bündnis 90 - Die Grünen im Sommer 2019. Darauf gehe ich dann nach der Darstellung der Schwerpunkte meiner politischen Ambition ein und ergänze dies auch noch mit einem Kurzlebenslauf dort.

Aber anfangen möchte ich mit einer sehr persönlichen Einbringung zu mir, meinen Hintergründen und Absichten. Damit vor allem möchte ich um Euer Vertrauen werben, dass ich in Zukunft meine Kraft, meine Möglichkeiten und meine Begeisterung für unsere gemeinsamen Ziele einbringen werde.

Ich habe schon mit mir gerungen, ob ich den Schritt wirklich gehen oder doch eher den Ruhestand auf meiner Terrasse im Grünen genießen soll. Dies zum einen aus Respekt vor der Aufgabe und der damit verbundenen Verantwortung und sicher auch der Arbeitsbelastung und meinem Alter. Aber ich war und bin immer noch Unternehmer im Kern, unternehme und gestalte gern und weiß auch, wo meine Stärken aber auch meine Schwächen liegen. Ich brenne wirklich dafür, den nächsten Generationen eine noch lebenswerte und auch bessere Welt zu hinterlassen, meine verbleibende Zeit hier dafür einzusetzen und glaube dazu einen Beitrag in einer starken, vielfältigen und kraftvollen grünen Fraktion leisten zu können!

Ich kann sehr gut zuhörend, auch zwischen den Zeilen lesen und das Erfahrene in Beziehung setzen. Ich versuche Menschen da abzuholen, wo sie gerade stehen, um

sie dann für meine und unsere Ideen zu gewinnen. Klar in der Sache aber immer in Respekt und auf Augenhöhe (Ausnahmen bestätigen die Regel :)

Ich arbeite gerne mit jungen und jüngeren Menschen zusammen, erlebe es meist als sehr befruchtend und bin begeistert von der Energie, die gerade aus der Mischung sich entfalten kann. Ich habe deshalb auch super gern Wahlkampf für u. mit Jakob zur BTW gemacht...

UND ich brauch keinen Job oder muss wieder in einen zurück, ich bin so unabhängig zu entscheiden, wie selten in meinem Leben, was ein glücklicher Zustand ist \*\*\*

### Schwerpunkte meiner politischen Ambition:

Liebe Freunde, ich möchte vermeiden hier die komplette grüne Programmatik anzuführen. Ich stehe hinter unseren Wahlprogrammen, dem zur Bundestagswahl und dem im Prozess befindlichen zur Landtagswahl, war und bin auch an dem Prozess teilweise mit beteiligt. Und es werden sich in Zukunft neue Themenschwerpunkte bilden oder Veränderungen eintreten, zu denen wir dann Stellung beziehen müssen.

Aber ich möchte hier trotzdem 3 Schwerpunkte ausführen:

- mein Grundthema ist der Klimawandel und unser Handeln dazu. Damit beschäftige ich mich auch programmatisch intensiv seit meinem Eintritt, ob nun in der LAG- oder BAG-Energie, in anderen AGen oder bei Veranstaltungen oder in so super Vorlagen, wie z.B. von Karl-Martin Henschel und seinen Mitstreiter\*innen (Handbücher). Dabei liegt mein persönlicher Fokus auf den Chancen von PV in seinen vielfältigen Möglichkeiten. Ich wünsche mir auch bei uns noch mehr Gestaltungswillen, um gerade die Chancen zur Stromerzeugung (oder auch zur Wärmeerzeugung als Quartiersansatz) auf der Freifläche kreativer zu nutzen. Durch die Kopplung entweder mit extensiver Nutzung für „Agri-Erzeugnisse“, Pflanzen (Kräuter, Wein, Beeren, ...) und Nutztiere (Schafe, Geflügel, ...) oder aber auch durch die Schaffung von wirklichen Biodiversitätsinseln dabei. Dadurch würde sich der Nutzen potenzieren und die Akzeptanz auch noch zunehmen. Die Wasserstofftechnologie ist für mich ein weiterer, sehr wichtiger Hebel und zusätzlich eine große Chance für unsere Wirtschaft!
- ein Punkt in den ich viele Erfahrungen mit einbringen kann, ist das Feld der Wirtschaft aus Sicht der KU (Kleinunternehmen) und hier insbesondere denen des Handwerks. Hier ist in der Vergangenheit vor allem die CDU immer sehr präsent gewesen auf Veranstaltungen und Empfängen und besonders im ländlichen Raum. Hier möchte ich gerne meine Erfahrungen und Kontakte einbringen, um zusammen mit unseren Wirtschaftsleuten auch Handwerker\*innen (Inhaberinnen wie Mitarbeiterinnen) ein Zuhause in der Grünen Partei anzubieten. Deshalb bin ich auch aktiv bei Handwerksgrün bundesweit. Es helfen

die tollsten Pläne u. Reden nichts, wenn wir die Menschen vergessen dabei, die dieses in die Realität umsetzen müssen/ sollen/ wollen/ können ...

- bei meinem letzten Punkt geht es um Vielfalt in unserem Parlament. Dabei möchte ich diesen Begriff aus seinem meist verwendeten Zusammenhang nehmen bzw. um einen weiteren Aspekt erweitern. Mir ist es wichtig, dass im Landtag bei den Parteien, vor allem aber bei uns, es wieder mehr Menschen aus verschiedenen Lebenswirklichkeiten gibt, die im Parlament entscheiden. Dabei ist es mir nicht so wichtig (aber klar schadet es auch nicht :), dass sie das, worüber sie befinden sollen, studiert haben. Da können Mann/ Frau sich auch beraten lassen, auch die Expertisen in unseren AGen nutzen. Aber sie sollten sich in die Menschen hineinversetzen und ihr Vertrauen gewinnen können, für die sie handeln und dies in den politischen Prozess mit einfließen lassen. Das würde auch den Zugang für neue Wähler\*innen erleichtern oder erst schaffen, der Politikverdrossenheit entgegenwirken ☺ UND es kann doch nun wirklich nicht sein, dass vor allem dann Frauen sich für ein Mandat nicht bewerben, da sie es mit ihrer familiären Situation nicht vereinbaren können. Wo leben wir denn? Bis zum Ende der nächsten Legislatur gibt es eine Kinderbetreuung im Landtag bis 22.00 Uhr!

#### Engagement innerhalb der Partei seit Sommer 2019:

Ich war motiviert und wurde vom KV sehr freundlich aufgenommen, war auf dem Sommerfest in Kronshagen, hatte Zeit und bin reingegangen ins Tun. Aus heutiger Sicht würde ich sagen ein Crash-Kurs in Parteiarbeit ☺ bei uns Grünen. Dem kam entgegen, dass schon bald das meiste nur noch per ZOOM und von Zuhause aus stattfand, sonst hätte ich an so vielen Dingen gleichzeitig wohl nicht teilnehmen können und auch jetzt sind Überschneidungen nicht zu vermeiden. Veranstaltungen im Landeshaus, mein erster Parteitag als Delegierter in Büsum, Sommerfeste des KV, KMVen, all dies war wichtig für das Kennenlernen der Grünen-DNA.

Unter anderem dabei war ich in

- meiner ersten, der LAG-Energie, dann BAG-Energie und jetzt auch im Sprechteam der LAG
- seitdem auch in der LAG- und auch BAG-WiFi
- und im KK (KokreisKlima)
- dazu die wiederbelebte, kleine aber feine LAG-Bauen und Wohnen
- und soweit möglich auch in der LAG-Tourismus, BGE und Gewerkschaftsgrün
- und noch Mitglied bei der bundesweiten Vereinigung Handwerksgrün ...

- sowie im KVO RD-ECK mitgearbeitet, kooptiert seit 09.2020 und als stellvertretender Vorsitzender gewählt weiter dabei seit 06.2021
- UND Wahlkampf zur BTW ☺)))

### Kurzlebenslauf, gefertigt zum Einstieg bei Bündnis 90 - Die Grünen in 2019:

- Geboren 25.11.1954 in Düren, NRW, Grundschule u. humanistisches Gymnasium in Düren, Abschluß Abitur in 06/73, Sprachen: Englisch, Französisch, Latein (u. mittlerweile etwas norwegisch)
- Ab 1973 dann Bundeswehr in Düsseldorf als Kriegsdienstverweigerer durch 3 Instanzen, dann Zivildienst in Düren mit u.a. der Betreuung in WG von auffälligen und drogennehmenden Jugendlichen ...
- ab 1975 Studium der Diplompädagogik an der CAU in Kiel mit Abschluß Vordiplom in 06/77, dann Ausbildung zum Karosserie- und Fahrzeugbauer in Kiel-Friedrichsort mit Abschluß Gesellenbrief zum Januar 1981, Gesellenzeit und Meisterprüfung bestanden im Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk am 16. April 1986.
- anschließend Firmengründung als Einzelunternehmen, Georg Wilkens Karosseriebau, Kauf von Ackerland im Februar 1987 in Fleckeby mit anschließender Umwandlung in Gewerbefläche sowie Aufnahme der Geschäfte in neu errichteten eigenen Räumen zum Ende des Jahres 1987 (Halle mit Grasdach u. Storchennest am Ortseingang von ECK aus gesehen - leider von neuem Besitzer etwas reduziert, was die Ökologie angeht).
- Ich stand dem Betrieb entweder als Inhaber oder Geschäftsführer bis Anfang 2017 ununterbrochen vor. In dieser Zeit brachte ich 35 Auszubildende bis zur erfolgreichen Gesellenprüfung und leitete ein Team von immer 5/8-12 Mitarbeiter\*innen. Dabei habe ich auch schwere Zeiten und Insolvenzen durchstehen müssen, bin jedoch immer sauber geblieben!
- im Ehrenamt war ich bei der Landesinnung Karosserie- u. Fahrzeugbautechnik SH 25 Jahre im Vorstand und Öffentlichkeitsbeauftragter sowie 10 Jahre Obermeister, 10 Jahre war ich im Vorstand der Kreishandwerkerschaft RD-ECK, 5 Jahre davon als Kreishandwerksmeister.
- Mitte 2017 bis Ende 2018 war ich gesundheitlich stark erschöpft erkrankt und mit Verkauf der Immobilie im Herbst 2018 stand dann auch keine Betriebsstätte mehr zur Verfügung. Wenn auch körperlich etwas eingeschränkt bin ich jetzt motiviert und in der Lage, mich wieder neuen Herausforderungen zu stellen, gerne auch noch für einige Jahre!

Fleckeby, 26.08.2019

### Weitere Informationen zu 50 Jahre grünes und weiteres Leben:

Ich bin ja eher Spät-68-er, aber schon in eine aufregende und widersprüchliche Zeit hineingeboren worden. Ich war dadurch schon in der Oberstufe politisiert, was mit Schülerdemos und Sondergottesdiensten begann setzte sich in meinem Kriegsdienstverweigerungsverfahren fort, zum Schwerpunkt in der Friedensbewegung kamen der Kampf gegen den Wahnsinn der Atomkraft und die Unzufriedenheit mit der sozialen und Spaltung der Gesellschaft. Als ich 1974 nach Kiel zur CAU kam, hatten wir einen Roten-Zellen-Asta und Brokdorf, Kalkar und Gorleben sagt sicher den meisten was ... Ich war immer neugierig auf die Menschen und das Leben - und es gab da ja so einige Bewegungen noch neben der Politik - hab mich damit gerne auseinandergesetzt, bin aber keiner verfallen ... ;) Meiner Entscheidung für's Handwerk folgte 01.1981 der Gesellenbrief, mit dem Gesellenstück (einem Fahrradanhänger) folgte dann im Sommer '81 der Friedensmarsch der skandinavischen Frauen

nach Paris, den ich ab Kiel mit organisierte. Von da ging es aber mit Fahrrad erstmal nach Irland und über England und Dänemark dann wieder nach SH zurück ... Urlaub ☺

Dann aber hat vor allem die Selbstständigkeit seit 1986 meine Aufmerksamkeit und viele meiner Energien gebunden, mit allen Hochs und Tiefs, aber auch vielen Möglichkeiten. Die die mehr wissen wollen, können ja noch die nachfolgenden Bilder und Presstexte sich anschauen und wie es mit klein Georg begann ... ☺



Kreishandwerkerschaft



- Arbeit



- und auch Feiern



Ansicht des Betriebsgeländes von der B76 aus und aus der Luft



77. Amtsköste in Rendsburg

Krise auch als Chance betrachten

Georg Wilkens leakt seit Mai 2008 die Geschichte der KfH als Kreislandwerksmeister. Als „Mann aus dem Handwerk“ ist er schnell bekannt geworden und selbst die Landesregierung hat dies zum Thema gemacht. „Als die Demoskatie sehr bekanntlich vom Kreisrat kam, hat er zwar noch da, liegt aber heute auf dem Tisch“, erklärte er mit einer Portion Humor seinen ungewohnt hohlen Auftritt am Rednerpult.

Die Amtsköste der Kreislandwerkschaft (KfH) Rendsburg-Eckernförde führt traditionell viel Prominenz aus den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zusammen. Als Gastgeber fungierte erstmals Kreislandwerksmeister Georg Wilkens. Premiere feierte auch der neue Landrat Rolf-Oliver Schwemer, der als Festredner u.a. seine Ziele vorstellte.



Landrat Rolf-Oliver Schwemer im Gespräch mit Kreislandwerksmeister Georg Wilkens (v. li.).

Klagen auf hohem Niveau

„Ich habe mir heute vorgenommen, nicht zu klagen. Es gibt schon genügend schlechte Nachrichten.“ Die aktuelle Situation sei verheerend, aber eine Art „Übervergiftung im Wirtschaftskreislauf“, von der keiner verschont werde. Allerdings gebe es weiterhin Regionen, in denen es für viele Menschen um die nackte Existenz ginge. „So gesehen klagen wir immer noch auf einem hohen Niveau.“ Wilkens steet, die Krisensituation sinnvoll zu nutzen und sich Gedanken zu berechnen. „Die Krise zeigt auch eine Rückkehr zu alten Werten. Werte, für die die Handwerker sehr langem steht und die im Kontrast zur virtuellen Wirtschaftswelt lange Zeit als Werte gesehen.“ Er schloss mit einer Bitte an die Anwesenden: „Aber, es muss, um die Situation nicht zu pessimistisch zu beurteilen.“

Festredend Landrat Rolf-Oliver Schwemer ist seit Juli 2008 im Amt. Kontakte zur KfH habe er bereits als Landratskandidat gesucht. Er zeigte sich erfreut über die breite akute Berichterstattung über Frauengruppen- und Landeshandwerksräte der Ostholstein-Länder, „was Handwerk noch wichtig ist.“ Und er ergänzte: „Das Handwerk hat eine große Bedeutung für unsere Region – als Arbeitgeber und als Arbeitgeber.“

Primäres Ziel: Entbürokratisierung  
Anschließend Georg Wilkens rief auf seine Ziele als Landrat ein. „Mir, jeder will, es kann etwas passieren“, umschrieb er eines

seiner primären Ziele als Landrat – „die Entbürokratisierung“. „Ich möchte die Verwaltung so organisieren, dass der Umgang mit Bürokratie möglichst einfach wird.“ Ein sei dabei bewusst, dass dieser Prozess nicht von heute auf morgen realisierbar sei. Es gebe ihm vor allem ein verbindliche Zeitrahmen für Anträge. Deshalb müsse zunächst die Verfahrensweise analysiert und dann an kritischen Stellen geändert werden, um spätere Verbesserungen zu erzielen.

Ein Appell galt auch der Landratspolitik. Die starken Vorgaben der Landesentwicklungsgremien müssten überarbeitet werden. „Es bedarf Konzepte mit aufbauenden Unternehmen, die eine Erweiterung planen.“ Dies sei bislang „einer Originalversuch der Verwaltung“ umzusetzen

Wom angeschobenen Konjunkturpaket II erhofft sich Schwemer eine „schöne Wecke“ von den 50 Milliarden € rechnet Schwemer mit ca. 13 bis 16 Mio. € für den Kreis – weit weniger als der angesagte Bedarf. Dennoch erhofft sich der Landrat auch durch Anträge für das Handwerk. Beim Thema „Schwarzarbeit“ gebe es Gespräche mit den Nachbarländern. „Eventuell gelinge eine Kooperation der alten Regelung mit dem Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz.“ Schwemer verwies dabei auf ein gravierendes Problem. „Es geht um die Einstellung der Menschen und der Gesellschaft zu diesem Thema.“ Wer sties auf Schuppeppel sei und über eher das geringere Angebot überlegen möchte, habe eine andere Schwere

Wilkens überrascht mit Rücktritt

Der bisherige Kreislandwerksmeister legt sein Amt wegen gesundheitlicher Bedenken und Respekt für die Entscheidung der Glieder der Amtsköste



Kreislandwerksmeister Georg Wilkens (Mitte) und die Mitglieder der Amtsköste (vorne links im Bild: Kreislandwerksmeister Georg Wilkens, Landratskandidat Rolf-Oliver Schwemer, Landratskandidat Rolf-Oliver Schwemer, Landratskandidat Rolf-Oliver Schwemer, Landratskandidat Rolf-Oliver Schwemer).

Wilkens erklärte die „offene und herzliche Art“ der Amtsköste und war sehr zufrieden mit dem Team. „Die Mitglieder der Amtsköste haben mich sehr unterstützt und ich bin ihnen sehr dankbar.“ Wilkens, der vor fünf Jahren gewählt wurde, legte sein Amt nieder. Die Amtsköste wird von Rolf-Oliver Schwemer (Landrat) und Rolf-Oliver Schwemer (Landrat) übernommen.

Die Amtsköste wird von Rolf-Oliver Schwemer (Landrat) und Rolf-Oliver Schwemer (Landrat) übernommen. Die Amtsköste wird von Rolf-Oliver Schwemer (Landrat) und Rolf-Oliver Schwemer (Landrat) übernommen.

Die Amtsköste wird von Rolf-Oliver Schwemer (Landrat) und Rolf-Oliver Schwemer (Landrat) übernommen. Die Amtsköste wird von Rolf-Oliver Schwemer (Landrat) und Rolf-Oliver Schwemer (Landrat) übernommen.

Nach Peter Jahnke ist der Spitz der Kreislandwerksmeister Georg Wilkens (v. li.).

Die Amtsköste wird von Rolf-Oliver Schwemer (Landrat) und Rolf-Oliver Schwemer (Landrat) übernommen.

Die Amtsköste wird von Rolf-Oliver Schwemer (Landrat) und Rolf-Oliver Schwemer (Landrat) übernommen.

In Fleckeby hat der Storch die Quail der Wahl: Doppelte oder Werkstattdach?

GÖTTEBY-HOLM (rb)

Über 26 Jahre ist es her, dass in Fleckeby ein Storch gestirbt ist. 1988 trug das Nest auf dem Scheitel von Heinrich Hauschild die Quail der Wahl. Seit dem Tag der Flucht ist es ein altes Nest geworden. Vor knapp zwei Wochen wurde es endlich wieder ein Storch Nest.



In dem Nest bei Georg Wilkens schritt ein Storch an seinem gelben Fuß Messer und...

Storch Nest ist ein altes Nest, das seit 1988 auf dem Scheitel von Heinrich Hauschild die Quail der Wahl trug. Seit dem Tag der Flucht ist es ein altes Nest geworden. Vor knapp zwei Wochen wurde es endlich wieder ein Storch Nest.

Heinrich Hauschild verweist, dass es kein Storch Nest ist, sondern ein altes Nest. Die Quail der Wahl ist ein altes Nest, das seit 1988 auf dem Scheitel von Heinrich Hauschild die Quail der Wahl trug.



FAMILIEDIYL: Janna Wilkens führt sag post oppoppoppa Georg mit meisteer. Vi farstare mamma Sörga. Alla vil alle vana med på Dästel.

Med eksamensoppgåva på slep

Ta ein Ford Granada, kutt av fronten og lag ny, sei på ett eige drag og inn med kullene i loket. Dermed har du et original campingvogn.

Karosseriearbeider  
Første gangen var det et utdanningssjakk, som ble gjennomført på Havn. De tykke rettet ut på det for å se om de hadde lært seg å jobbe med et stort bil. Dette måtte de ha med seg, og de la seg på hjul. De fikk en utdanningssjakk, som ble gjennomført på Havn.

Sludger stjernehimlen  
Kort fortalt har han blitt fraktet av en Granada og for med seg en Opel som han har fraktet ut på Havn. Det var en utdanningssjakk, som ble gjennomført på Havn.

John H. Selvae  
Det kan høres ut som et stort bil, men det er en utdanningssjakk, som ble gjennomført på Havn.

Sludger stjernehimlen  
Kort fortalt har han blitt fraktet av en Granada og for med seg en Opel som han har fraktet ut på Havn.

Sludger stjernehimlen  
Kort fortalt har han blitt fraktet av en Granada og for med seg en Opel som han har fraktet ut på Havn.

Betriebsjubiläum beim Karosseriebaubetrieb Wilkens

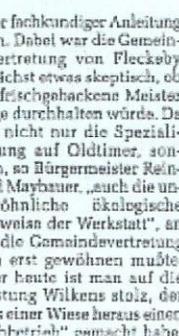
Auf die Leistung stolz



Die „New Orleans Jazz Connection“ sorgte für gute Stimmung.

GÖTTEBY-HOLM (rb)  
Volksfestartigen Charakter hatte am Sonnabend das zehnjährige Betriebsjubiläum des Karosseriebaubetriebes Georg Wilkens in Götteby-Holm. Da gab es unter anderem Popspreisen und eine Hauptrolle für die Kleinen, Bier, Bratwurst und Live-Musik für die Erwachsenen. Dazu konnten sich die Besucher einen Einblick in die tägliche Arbeit einer großen Werkstatt verschaffen. Wer beispielsweise noch nie einen Reifen ausgewechselt hat, konnte dies

unter fachkundiger Anleitung üben. Dabei war die Gemeindevertretung von Fleckeby zunächst etwas skeptisch, ob der frischbackene Meister lange durchhalten würde. Da war nicht nur die Spezialisierung auf Oldtimer, sondern, so Bürgermeister Reinhold Maybauer, „auch die ungewöhnliche ökologische Bauweise der Werkstatt“, an die die Gemeindevertretung sich erst gewöhnen musste. Aber heute ist man auf die Leistung von Fleckeby stolz, der „aus einer Wiese heraus einen Fachbetrieb“ gemacht habe.



Der Obermeister der Landesinnung, Hans Böcker (Zweiter v. r.), überreichte Georg Wilkens (rechts) die Ehrenurkunde. Fotos: Beznarz

Der Obermeister der Landesinnung für Karosseriebau, Hans Böcker, würdigte bei der Ehrenurkundenverleihung nach Wilkens damals noch außergewöhnliche Ausbildung von weiblichen Lehr-



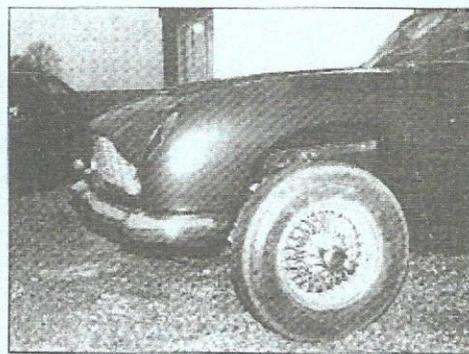
Der Obermeister der Landesinnung für Karosseriebau, Hans Böcker, würdigte bei der Ehrenurkundenverleihung nach Wilkens damals noch außergewöhnliche Ausbildung von weiblichen Lehr-

# HÜTTENER NACHRICHTEN

Eckert  
Zeitung



Tausende von Arbeitsstunden stecken in den drei Wagen, die bei Georg Wilkens hergerichtet wurden: Ein Porsche 356 B Cabriolet, Baujahr 61, eines Frankfurter Stammkunden, der Mercedes 280 SC Pagode, Baujahr 68, und der Aston Martin DB5, Baujahr 65.



In zeitaufwendiger Handarbeit wurden sämtliche Einzelteile des Aston Martin einzeln angefertigt, künftig wird der Prachtwagen in Hamburg zu sehen sein. Fotos: Ja

**FLECKEBY (ja).** Um den Aston Martin DB5, Baujahr 65, von einer alten Schrottkiste in den Nobelschlitten von einst zurückzuverwandeln, benötigten die Mitarbeiter im Karosseriebaubetrieb von Georg Wilkens in Fleckeby weit über 1000 Arbeitsstunden. Nicht ohne Stolz präsentierte nun der Meister das fertige Stück in seiner Werkstatt.

Anhand einer Fotoserie hat Wilkens die langwierige Arbeit dokumentiert: Das uralte Stück, in dem sich sogar schon eine Mäusefamilie hässlich eingerichtet hatte, wurde Stück für Stück in seine Einzelteile zerlegt, bis nichts weiter übrig blieb als auf einer Richt-

## Nobelschlitten als Mäusewohnung Schrottreife Oldtimer werden in Fleckeby zu Spekulationsobjekten

bank eingezzeichnete Eckwerte. „Die meiste Arbeit steckt in den Einzelteilen“, erläutert Wilkens. Während es zum Beispiel für den Mercedes 280 SC Pagode, der gleichzeitig fertiggestellt wurde, viele Einzelteile beim Werk fertig zu kaufen gibt, mußte für den Aston Martin jedes noch so kleine Teil von Hand gefertigt werden.

Der Wagen war aus den USA zur Restaurierung nach Fleckeby gekommen; der Schweizer Auftraggeber hat ihn inzwischen nach

Hamburg verkauft. So ein Straßenschlitten ist Spekulationsobjekt, allerdings haben die Preise im Oldtimer-Markt in den vergangenen Monaten nachgegeben, so daß heute „nur“ ein Preis von etwa 200.000 Mark dafür erzielt werden kann. „Vor zwei Jahren war das fast doppelt so viel“, erklärt Wilkens. – Der „Pagode“ wurde wie der Aston Martin komplett restauriert, „ist“ sind an ihm nur noch Getriebe- und Kardantunnel, Teile der Spritzwand sowie Hauben und

Türen“, erklärt der Meister. Übrigens dürfen die Kunden mitarbeiten – dann wird der Arbeitslohn nicht so hoch, denn gerade für einfache, aber zeitaufwendige Arbeit geht oft viel Geld weg. Seit 1988 steht die Werkstatt von Georg Wilkens in Fleckeby an der B 78. „Ich bin recht zufrieden, in einer so kurzen Zeit schon weit in den Oldtimer-Markt vorgedrungen zu sein“, so Wilkens. Besonders an seinem Betrieb sind nicht nur die Nobelschlitten, die dort hergerichtet

werden, sondern auch die Belegschaft: In jedem Jahr kommt ein Lehrling dazu, und zwar quotiert, abwechselnd ein Junge oder ein Mädchen; in diesem Jahr war es die Gummlenhöckerin Franziska Meik. Solange es auch, daß Kandidaten sich eher nach Fleckeby orientieren, da sie hier nicht das Gefühl haben, „von Männern über den Tisch gezogen zu werden“, ist Wilkens überzeugt.

Im Moment sind bei ihm noch ein BMW 1602 Cabriolet, ein Opel Super 6, Baujahr 37, und ein VW Karmann Ghia, Baujahr 64, in Arbeit. Für gewöhnliche Blechreparaturen werden auch „normale Autos gebracht“.

### Junge HandwerkerInnen

### NORD-HANDWERK

Georg Wilkens Karosseriebau GmbH & Co.

## Ein ganz normaler Betrieb ...

Für Georg Wilkens und sein Mitarbeiter-Team ist es nichts Besonderes, für Außenstehende jedoch ist es mehr als ungewöhnlich: Im Karosseriebaubetrieb in Fleckeby, Kreis Rendsburg-Eckernförde, arbeiten zur Zeit neben dem Chef drei Frauen und drei Männer. Und die Frauen sitzen nicht etwa im Büro.

Karin Thiedemann und Alexandra Mass haben bereits den Gesellenbrief in der Tasche, Britta Büll ist zur Zeit im zweiten Lehrjahr. Mit ihnen arbeiten noch Karosseriebaumeister Werner Hansen und zwei männliche Lehrlinge – Ingo Gschwendtner und Jan Ole Wenzel – in der Werkstatt.

„Typische Männerberufe gibt es eigentlich gar nicht“, urteilt Karin Thiedemann. Das seien alle Vorurteile, die sich schon aufgrund des Nachwuchsmangels schnell ändern müßten. Auch die Kombination von Beruf und Familie stelle kein unlösbares Problem dar, die meisten Betriebe seien allerdings noch viel zu unflexibel in der Arbeitszeiteinstellung.

Die Eltern, so Britta Büll, hätten zunächst skeptisch auf ihren Berufswunsch reagiert, aber inzwischen seien alle daran gewöhnt. Auch in der Berufsschule laufe es gut. „Höchstens am Anfang“, sagt Alexandra Mass, „muß man sich als Frau besonders durchsetzen. Die Mitschüler beobachteten einen zunächst genau, kon-

trollierten, ob man denn auch alles schafft. Später normalisierte sich der Umgang aber schnell.“

Ingo Gschwendtner, im dritten Lehrjahr gefällig vor allem der „angenehmere Umgangston“, der im gemischten Betrieb herrsche. Das Arbeitsklima sei einfach besser, wenn nicht nur Männer zusammenarbeiten.

### Von der Uni zum Karosseriebau

Ungewöhnlich wie sein Betrieb ist auch der Ausbildungsweg von Georg Wilkens. „Nach dem Abi habe ich zunächst Diplompädagogik in Kiel studiert.“ Bald sei ihm aber klar geworden, daß er nicht sein Leben lang im Büro sitzen und Akten schieben wolle. So habe er nach dem Vordiplom umgesattelt und sein Hobby – die Liebe zu alten Autos – zum Beruf gemacht. Nach Lehre und Gesellenprüfung faßte Wilkens schnell das Ziel „Selbständigkeit“ ins Auge. 1986 legte er seine Meisterprüfung in Lübeck ab, 1988 eröffnete er den eigenen Betrieb in Fleckeby.

Von Anfang an dabei ist Karin Thiedemann. Sie machte in Rendsburg eine Lehre als Karosserie- und Fahrzeugbauerin, wurde nach ihrer Gesellenprüfung aber nicht übernommen. Durch Zufall erfuhr sie von der Betriebsgründung Wilkens und bewarb sich – mit Erfolg.

Schon das erste Jahr brachte viel Arbeit für den Zwei-Mann/Frau-Betrieb. „Mein Ziel war von Beginn an, den Schwerpunkt auf die Oldtimer-Restaurierung zu legen“, sagt Wilkens. Als zweites Standbein sollte der gewerbliche Fahrzeugbau dienen. Dies war jedoch kaum nötig. Sehr schnell fanden sich Kunden, die ihre alten Liebhaberstücke nach Fleckeby brachten und – zufrieden mit der Qualität der Arbeit – den Betrieb weiterempfohlen. Inzwischen erhält Firma Wilkens Aufträge aus ganz Deutschland und aus der Schweiz.

### Ausbildung sichert Qualität

Bereits nach rund zwölf Monaten wurde der erste Lehrling – Alexandra Mass – eingestellt. „Ich habe schnell gemerkt, daß ich mir meinen Nachwuchs selbst heranziehen muß, um den besonderen Qualitätsstandard zu sichern, der für Oldtimer-Restaurationen nötig ist.“ Der zweite Lehrling folgte ein Jahr später, diesmal wurde die Anzeige in den regionalen Zeitungen speziell für männliche Bewerber ausgeschrieben. „Wir hatten inzwischen beschlossen, daß immer im Wechsel mal ein weiblicher, mal ein männlicher Lehrling eingestellt werden sollte“, erzählt Georg Wilkens.

### Entscheidungen im Team

Generell werden wichtige Entscheidungen im Team besprochen – einer der Gründe, warum in Fleckeby das Betriebsklima so gut ist und auch der über all beklagte Lehrlingsmangel bisher noch keine Sorgen bereitet. „Auf jede Ausschreibung haben wir bis jetzt immer ausreichend Bewerbungen erhalten.“ Neben gutem Klima sprechen weitere Pluspunkte für den Betrieb: Es gilt eine flexible 36-Stunden-Woche, flexible Arbeitszeiten sind möglich, und die Mitarbeiter können bis zu vier Wochen zusätzlich unbezahlten Urlaub nehmen.

Über weitgehende Flexibilisierung macht sich Wilkens bereits Gedanken: „Auch Job-Sharing-Modelle kann ich mir vorstellen, beispielsweise könnten sich zwei Mitarbeiterinnen eine Stelle teilen, wenn sie Kinder betreuen und nur noch halbtags arbeiten möchten.“ Dies sei nicht – wie oftmals behauptet – in erster Linie eine Kostenfrage, sondern ein Organisationsproblem, welches sich aber mit relativ wenig Aufwand lösen lasse. Kirsten Hagemann

EN E2 21.2.92

Eckert  
Zeitung



Gisela Böhrk im Gespräch mit Georg Wilkens und Britta Büll (von links) über den „typischen“ Männerberuf. Fotos: Jz

## „Vorbildlicher Betrieb“ Frauenministerin war bei Wilkens

FLECKEBY (ja). „Es ist schön, daß die Frauenministerin einmal nicht die Chefs bitten muß, doch eine Frau einzustellen, sondern daß der Meister mir sagt, wie man's macht“, freute sich Gisela Böhrk, als sie am Mittwoch nachmittag dem Karosseriebaubetrieb von Georg Wilkens in Fleckeby einen Besuch abstattete. Diese Firma hat etwas gerade für einen Handwerksbetrieb heute noch sehr ungewöhnliches vorzuweisen: Eine Quotierung bei der Einstellung Auszubildender.

Seit 1988 läuft das Unternehmen an der B 78, das schon durch sein Außersich der Norm fällt: Die dicke Grasdecke auf dem Dach. Unter dem Grasdach werden Nobelschlitten und Oldtimer in aufwendiger Handarbeit repariert und wiederhergestellt. Angefangen hat Georg Wilkens den Betrieb zusammen mit Karin Thiedemann, die in Rendsburg Karosserie- und Fahrzeugbauerin gelernt hat. Inzwischen sind es sechs Angestellte, davon drei junge Frauen.

Für Frauenministerin Gisela Böhrk Grund genug, sich einmal näher umzusehen. Genau ihren Vorstellungen entspricht zudem auch die Arbeitsweise hier: Freiwillige 36-Stunden-Woche, Management im Team. „In den großen Konzernen wird das, was in

den Management-Büchern drinsteht, mühsam gepробt, und hier läuft es von allein“, erläuterte sie ihr besonderes Interesse an dem Kleinbetrieb.

Der große Vorteil dieses Unternehmens war, daß Georg Wilkens einen neuen Betrieb aufbauen konnte, und nicht alle, eingefahrene Strukturen vorfinden – „dann wäre es viel schwieriger gewesen, das zu verwirklichen“, ist er überzeugt. Unterschiede zwischen seinen männlichen und weiblichen Auszubildenden sieht er nicht.

Auch haben Alexandra Mass und Britta Büll bislang überdurchschnittlich gut in der Schule ausgehakt. Darum ist es für ihn auch unverständlich, daß die Mädchen, die bei ihm lernen, immer noch die einzigen in ihrer Berufsstufe, sogar die einzigen in ganz Schleswig-Holstein sind, die diesen Beruf erlernen.

Mit Blick auf die sinkenden Zahlen der Bewerberinnen um Ausbildungsplätze in handwerklichen Betrieben hofft er jedoch, daß auch andere Firmen bald nachziehen. Beste Erfolge, so die Frauenministerin, haben solche Firmen, in denen Frauen nicht mehr in der Minderheit sind, denn dort herrscht meist ein ausgewogenes Betriebsklima.



Gutes Klima, gute Arbeit – das Team des Karosseriebaubetriebs Wilkens in Fleckeby (v.l.): Georg Wilkens, Alexandra Mass, Werner Hansen, Ingo Gschwendtner, Karin Thiedemann und Britta Büll. Foto: Hagemann



\* Danke für Euer Interesse und Eure Zeit \*